

ließ die allg. K.-Franz-Josephs-Versorgungsanstalt und das Bürgerversorgungshaus errichten und bemühte sich, die Wohnungsfrage der ärmeren Schichten zu lösen. Sein soziales Denken war jedoch vom patriarchalen Verständnis der Rolle des Arbeitgebers geprägt: Während der Textilarbeiterstreiks in Brünn stand er aufseiten des bürgerl. Unternehmertums und zögerte nicht, die städt. Polizei gegen die Streikenden einschreiten zu lassen. W. war 1881–94 Vizepräs. des patriot. Landes-Hilfsver. vom Roten Kreuz für Mähren, Obmann des (dt.) Männergesangsver. und der Dt. Lesehalle in Brünn, Ausschussmitgl. des Beamtenver. der österr. Monarchie und des Dt. Ver. 1892 erhielt er das Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens.

L.: NFP, Tagesbote aus Mähren und Schlesien, 30. 7. 1894; Adlgasser; Heller I; Lex. bedeutender Brüner Deutscher 1800–2000, ed. E. Pillwein – H. Schneider, 2000; A. Vyskočil, Slovník představitelů politické správy na Moravě v letech 1850–1918, 2011; J. Malíř u. a., Biografický slovník poslanců moravského zemského sněmu v letech 1861–1918, 2012 (m. B.).

(M. Klečáček)

Winternitz Moriz, Indologe und Ethnologue. Geb. Horn (NÖ), 23. 12. 1863; gest. Praha, Tschechoslowakei (CZ), 9. 1. 1937; mos. – Sohn des aus Böhmen stammenden Gemischtwarenhändlers Bernhard W. (geb. 1821; gest. Sigmundsherberg, NÖ, 17. 11. 1900) und der Theresia W. (geb. 1827; gest. Sigmundsherberg, 7. 5. 1896), Vater des Mathematikers Artur W. (geb. Oxford, GB, 16. 6. 1893; gest. Scuol/Schuls / Scuol, CH, 9. 7. 1961), der Kinderärztin Ida W. (geb. Oxford, GB, 1894; gest. Chicago, IL, USA, 1958), des Ökonomen und KPD-Funktionsnärs Josef W. (geb. Oxford, 18. 2. 1896; gest. London, GB, 21. 3. 1952), des Bankfachmanns Georg W., ab 1949 Jiří Vít (geb. Oxford, 1898; gest. Praha, 1988), sowie des Kardiologen Max W. (geb. Oxford, 1900; gest. Praha, 1952); in 1. Ehe mit Fanny W., geb. Reik (geb. Hotzenplotz, Schlesien / Osoblaha, CZ, 1865; gest. Prag, Böhmen / Praha, CZ, 1905), in 2. Ehe mit Berta W., geb. Nagel (1862–1932), verheiratet. – W. besuchte ab 1872 das Gymn. und ging nach der Matura 1880 zum Stud. der klass. Philol., Indol., Sprachwiss., Völkerkde. und Phil. nach Wien. Unter dem Einfluss →Georg Bühlers verlagerte sich sein Interesse zusehends auf die Indol. 1886 wurde er mit einer Arbeit über das altind. Hochzeitsritual nach den Āpastambīns prom. (publ. als „The Āpastambīya Gṛhyasūtra with extracts from the commentaries of Haradatta and

Sudarśanārya“, 1887, und „Das altindische Hochzeitsrituell nach dem Āpastambīya-Gṛhyasūtra ...“, 1892). Ab 1888 folgte ein zehnjähriger Forschungsaufenthalt an der Univ. Oxford, wo er mit Friedrich Max Müller bis 1892 an einer Neuausg. des Rigveda arbeitete. In Oxford war W. darüber hinaus verschiedentl. als Privatlehrer für Dt. und Sanskrit tätig, so als German lecturer to the Association for Promoting the Higher Education of Women (1891–98) und als Librarian of the Indian Inst. at Oxford (1895). Weiters wurde er häufig als Prüfer für Dt. und Sanskrit sowohl an der Univ. als auch für den Indian Civil Service bestellt. 1899 ging W. an die dt. Univ. in Prag, wo er sich für Indol. und Ethnol. habilit. und als Priv.Do. wirkte, bis er 1902 zum ao. Prof. und 1911 zum o. Prof. bestellt wurde; er folgte →Alfred Ludwig auf den Lehrstuhl für Sanskrit nach, den er bis 1934 innehatte. In dieser Zeit pflegte er auch freundschaftl. Kontakt zu Albert Einstein, der für drei Semester in Prag war. 1920/21 Dekan der phil. Fak., empfang W. 1921 den ind. Dichter, Autor, Philosophen und Nobelpreisträger Rabindranath Tagore als Gast an der Univ. 1922 war W. auf Einladung Tagores an dessen Schule in Santiniketan, wo er 1922/23 Sanskrit und alte ind. Literatur unterrichtete. Im Rahmen dieser freundschaftl. Beziehung besuchte Tagore Prag 1926 ein weiteres Mal (W.s Monographie „Rabindranath Tagore. Religion und Weltanschauung des Dichters“ erschien 1936). Bekannte Studenten aus seiner Prager Zeit sind Vincenc Lesný, Wilhelm Gampert und →Otto Stein. Das mehr als 450 Publ. umfassende wiss. Werk W.' behandelt weitgestreute Themen der Ethnol., v. a. aber der Indol.: so seine Arbeiten zu ved. Literatur, Religion und Brahmanismus, zum altind. Epos, bes. zum Mahābhārata und zu den Purāṇas, weiters zu den Dharmasāstras und Arthasāstras, zum Buddhismus, Hinduismus und Jainismus sowie zur ind. Religionsgeschichte. Bedeutend ist seine dreibändige Geschichte der ind. Literatur (1905–22, Nachdruck 1968; engl. „A History of Indian Literature“, 1927), in der W. nicht nur die ved. Literatur, die Epen und Purāṇas, sondern auch die buddhist. und Jaina-Texte sowie Lyrik und Texte der Wiss. behandelt. Er befasste sich zudem mit der Stellung der Frau im alten Indien, wie Aufsätze zur Brautwahl und zum Witwenstand im Veda oder die Monographie „Die Frau in den indischen Religionen“ (1920) zeigen. Wichtig war W. die Arbeit mit den